häupter und alle Völker seit dem Abschluß des letzten europäischen Krieges vergeblich suchten.

Man dürfe sich nicht darüber täuschen, daß die Konfliktsgefahren, wenn sie zur Wirklichkeit würden, Europa und die ganze Welt in schlimmere Übel bringen und vielleicht zum Zusammenbruch der ganzen christlichen Kultur führen würden. Es gebe kein anderes Heilmittel gegen alle diese Übel als eine schleunige Rückkehr der menschlichen Gesellschaft zu Jesus Christus. Das sei das erste und ernsteste Problem, das die Regierungen zu lösen hätten.

Alle diese Übel seien eine Folge des letzten Krieges, von der nicht nur die besiegten Völker betroffen worden seien, sondern die auch schwer auf denjenigen Völkern lasteten, die daran nicht teilgenommen hätten, und selbst auf denjenigen, die aus ihm siegreich hervorgegangen seien.

Man habe eine Zeitlang gehofft, daß die Krise langsam beseitigt werden könne, aber die Erfahrung lehre, daß dies nicht der Fall sei und daß die zahlreichen Fühlungnahmen zwischen den Leitern oder Vertretern der verschiedenen Regierungen zu unzureichenden Ergebnissen geführt hätten. Daraus folge, daß die zwischen den Völkern bestehende Spannung ständig zunehme, ohne daß man wisse, was geschehen solle, um diese Entwicklung aufzuhalten. Die Völker hätten diplomatische Abkommen vorbereitet, feierliche Pakte gewollt. Aber der Friede könne nicht nur in solchen Schriftstücken enthalten, sondern er müsse gewollt sein.

Die amerikanische Dollar-Stabilisierung.

Die vom Präsident Roosevelt getroffene Anordnung, die den Goldwert des Dollars auf 59,06 Cent festsetzt, ist für alle Devisenmärkte der Welt eine Sensation. Die amerikanischen Finanzkreise erwarten von der Dollarstabilisierung günstige Auswirkungen auf die internationalen Wirtschaftsbeziehungen. Andererseits bleibt weiter eine Unsicherheit bestehen, da man nicht weiß, ob und wann sich England diesem Vorgehen anschließt.

Nachdem das amerikanische Schatzamt ermächtigt ist, im Ausland Gold zu 35 Dollar die Unze aufzukaufen, sind die Vereinigten Staaten mit der Festlegung einer Golddeckungsgrenze für den Dollar jetzt praktisch zum internationalen Goldstandard zurückgekehrt.

Aus dem Kreise und der Provinz

Strompreise im Kreise Teltow

Auf unsere Anfrage hin wurden von den Vertretern der Märkischen Elektricitätswerke (MEW) und den Teltower Kreiswerken (TKW) über die Einführung des neuen Elektrizitäts-Tarifes Ausführungen gemacht, deren Inhalt wir des allgemeinen Interesses wegen zusammenfassend wiedergeben wollen.

In den Betrachtungen vom 9. Dezember 1933 in Nr. 289 des Teltower Kreisblattes zu den neuen Stromtarifen war an Hand zahlreicher Beispiele der rechnerische Nachweis erbracht, daß der Uebergang zu dem MEW-Tarif eine ganz wesentliche Verbilligung bedeutet. Trotzdem werden immer noch einzelne Klagen und Beschwerden über den neuen Tarif vorgetragen. Demgegenüber wurde, nachdem bereits zwei Monate nach dem MEW-Tarif abgerechnet wird, von MEW und TKW als Beweis für die günstige Auswirkung des neuen Tarifes eine vergleichende Aufstellung über die Einnahmen vor und nach der Einführung des MEW-Tarifes vorgelegt. Demzufolge ist der Durchschnittsverkaufspreis aller an Kleinabnehmer abgegebenen kWh im Kreise Teltow im November 1933 um 7,0 Rpf. billiger als im November 1932, und im Dezember 1933 sogar um 7,7 Rpf. billiger als im Dezember 1932. Der neue Tarif bedeutet also für die Einwohner des Kreises Teltow in ihrer Gesamtheit bereits jetzt eine Senkung um rund 25 Prozent. Da der bessere Aufbau des neuen Tarifes weitere Anwendungsgebiete für die Elektrizität erschließt und da er für wachsenden Konsum verbilligte Arbeitspreise von 10 bzw. 8 Rpf./kWh vorsieht, ist mit Sicherheit damit zu rechnen, daß in Zukunft noch eine weitere Senkung der Durchschnittserlöse, also eine weitere Verbilligung der Strompreise eintritt. Angesichts dieses großen, der Allgemeinheit gebrachten Opfers kann es nichts verschlagen, wenn wirklich der eine oder andere Abnehmer infolge allzu schlechter Ausnutzung seiner Anlage die günstigen Durchschnittspreise nicht erreicht. Der MEW-Tarif ist so aufgebaut, daß er die dem Elektrizitätswerk entstehenden Kosten auf die Abnehmergruppen gerecht verteilt und daß er — das bewesen die obigen Zahlen — der Allgemeinheit billige Preise sichert.

„Gemeinnutz geht auch hier vor Eigennutz."

Beförderungen in der SA.

Auf Antrag und Vorschlag des Führers der Standarte 206 hat die SA.-Gruppe Berlin-Brandenburg mit Wirkung vom 30. Januar 1934, dem Tag der Machtergreifung, folgende SA.-Führer der Standarte 206 befördert:

Zum Obersturmbannführer: Sturmbannführer Walter Meier-Jossen.

Zum Obersturmführer: Sturmführer Karl Schöner-Eichwalde, Sturmführer Willi Haenecke-Halbe, Sturmführer Fritz Kafter-Blankenfelde.

Zum Sturmführer: Obertruppführer Otto Renner-Schulzendorf, Obertruppführer Kurt v. Thile-Zeesen, Obertruppführer Herbert Kricke-Mittenwalde, Obertruppführer Kurt Petersson-Dabendorf, Obertruppführer Gg. Kurras-Sperenberg, Obertruppführer Thauer Julius-Gütergotz, Obertruppführer Horst Thulke-Trebbin, Obertruppführer Josef Widmann-Schönefeld.

Zum Adjutanten der Standarte 206 wurde ferner ernannt Sturmführer Alex. Witte-Schönefeld.

Merkblatt über das ansteckende Verkalben der Kühe.

Von dem „Merkblatt über das ansteckende Verkalben der Kühe", das vom Reichsgesundheitsamt im Jahre 1929 neu bearbeitet wurde, ist bereits in diesem Jahre eine Neuauflage erforderlich geworden. Dabei ist der Inhalt des Merkblattes überprüft und entsprechend dem Stande der Wissenschaft berichtigt worden.

Das Merkblatt ist im Verlag von Julius Springer, Berlin W 9, Linkstraße 23/24, erschienen. Der Bezugspreis beträgt einzeln 0,10 RM., 100 Stück 7,50 RM., 1000 Stück 60 RM.

Die Ausstellung deutscher Gartengestalter verschoben. Die für heute, Freitag, 2. Februar, 18 Uhr, anberaumte Eröffnung einer Ausstellung deutscher Gartengestalter in der Technischen Hochschule zu Charlottenburg ist verschoben worden.

Nowawes und Umgebung

* **Nowawes.** Deutscher Abend der SA. Um für die erwerbslosen SA.-Kameraden Mäntel beschaffen zu können, wurde in Klemms Festsälen von der SA. ein „Deutscher Abend" veranstaltet, an dem auch Obersturmbannführer Göhl teilnahm. Obersturmführer Freyse begrüßte die zahlreichen Gäste. Die Festansprache hielt SA.-Kameradt Naumann, der vor allem auf die Treue des unbekannten SA.-Mannes hinwies. Neben den musikalischen Darbietungen des Musikzuges der Standarte 235 unter Sturmführer Woywoths Leitung, erfreute der Konzertsänger Fred Drijsen. Auch der Schubertchor unter Pg. Grundwaldts Leitung hatte sich zur Verfügung gestellt. Zum Schluß sah man einen lustigen Schwank, aufgeführt von SA.-Kameraden. Ein Festball beendete den „Deutschen Abend".

* Volkshochschule. Im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft „Familienkunde" hielt Studiendirektor Schwarz einen interessanten Vortrag über die Anlegung des Familienstammbaumes.

* Ein Pfarrer suspendiert. Wie uns mitgeteilt wird, ist der an der Friedrichskirche amtierende Pfarrer Hasse vorläufig vom Dienste suspendiert worden, weil er gegen eine Verfügung des Reichsbischofs eine Erklärung abgegeben und diesem damit den Gehorsam verweigert hatte.

* 20000 RM. für Hilfsbedürftige — Soziale Tat am 30. Januar. In der Sportbaracke Priesterstraße, wo jetzt die Ausgabestelle der NS.-Volkswohlfahrt untergebracht ist, herrschte am 30. Januar reges Leben und Treiben. Seit den frühen Morgenstunden fanden sich — bis in die späten Nachmittagsstunden — notleidende Volksgenossen ein, um Gutscheine auf Lebensmittel und Kohlen entgegenzunehmen. Ueber 3000 konnten in Nowawes an diesem Tage bedacht werden und insgesamt für nicht weniger als 20 000 RM. Scheine wurden an diese ausgegeben. Im festlich mit dem Bilde des Volkskanzlers ausgeschmückten Raum nahmen die Volksgenossen ihre Scheine entgegen, je Familie zwei Zentner Kohlen und für jedes bedürftige Familienmitglied einen Lebensmittelgutschein von 1,— bzw. 0,50 RM., so daß einzelne Familien an diesem Tage einen Wert in Scheinen von 4,50 bis 14,— RM. erhielten. Das war wirkliche Hilfe und eine wahre soziale Tat.

* Kirchturmuhr außer Betrieb. Wie es sich herausgestellt hat, muß das Getriebe der Turmuhr an der Friedrichskirche, die seit mehreren Tagen die Zeit 7.30 Uhr konstant anzeigte, einer gründlichen Reparatur unterzogen werden. Die Uhr wird infolgedessen noch 8 Tage außer Betrieb sein.

* Luftschutzarbeit. Im Rathaus wurde in diesen Tagen in der Geschäftsstelle des Verkehrsvereins eine Bauberatungsstelle des Reichsluftschutzbundes eingerichtet, in der unentgeltlich Aufklärung über alle baulichen und fachlichen Fragen für den Bau von Luftschutzkellern usw. im Luftschutzbezirk erteilt wird. Mit der Beratung wurden Stadtbaumeister Kluge, Ingenieur Matthies und Regierungsbaumeister Eisler betraut.

Trebbin und Umgebung.

* **Trebbin.** Schulfeiern am 30. Januar. Der einjährigen Wiederkehr der Machtübernahme durch den Reichskanzler Adolf Hitler wurde in der Schule in feierlicher Weise gedacht. Die Schüler der Volks- und Mittelschule versammelten sich um 11 Uhr in der Aula, wo die Uebertragung des Hörspiels „Adolf Hitler" angehört wurde. Anschließend fand eine kleine Feier statt, die mit einer Ansprache von Rektor Frohner und gemeinsamem Gesang unter Mitwirkung des Schülerorchesters ausgefüllt wurde. Am Nachmittag versammelten sich die Schüler der Berufsschule zu einer Feierstunde, in der Berufsschullehrer Kehrt eine Ansprache hielt.

* **Dabendorf.** Im Rahmen des Winterhilfswerkes veranstaltet der Grundbesitzer- und Interessenten-Verein für Dabendorf und Umgegend am kommenden Sonnabend, den 3. Februar 1934, im Lokal „Zum Lindengarten" einen „Bunten Abend", dessen Reinertrag dem Winterhilfswerk zufließt. Wir wollen auch hier der Hoffnung Ausdruck geben, daß unsere Einwohner diese Veranstaltung so unterstützen, daß dem WHW. wieder ein ansehnlicher Betrag zugeführt werden kann. Noch ist die großartige Veranstaltung, die der Verein ehem. Waffengefährten zusammen mit der Landjäger-Kapelle am 13. Januar 1934 durchführte und die so großen Anklang fand, in aller Erinnerung. Der Grundbesitzer- und Interessenten-Verein hat alles getan, um das erstrebte Ziel zu erreichen.

* **Rehagen.** Feierstunde der NSDAP. Im festlich geschmückten Saal von Struck veranstaltete die Ortsgruppe am 30. Januar ihre Feierstunde. Die Einwohnerschaft war der Einladung zahlreich gefolgt. Nachdem die alten Parteigenossen in geschlossener Formation die für sie freigehaltenen Plätze eingenommen hatte, berichtete der Ortsgruppenleiter Pg. Felger, als Mitbegründer der Ortsgruppe, über das erste Arbeitsjahr des Führers und seiner Getreuen. Besonders gedachte er der gefallenen SA.-Kameraden. Nach einem Sieg-Heil auf das zweite Arbeitsjahr nimmt Lichtbildwart, Gauredner Pg. Pohl, das Wort zu einem Vortrag über „Hitlers Werden und Wesen". Den Versen „Ich hab' mich ergeben" und „Laß' Kraft mich erwerben" folgte ein überaus klarer und eindrucksvoller Aufsatz mit Lichtbildern über des Führers Lebensweg. Energie und Führerbegabung zeichnen Adolf Hitler schon als Jungen von seinen Spielgefährten aus. Zähigkeit und Arbeitswille sind die Merkmale seiner Lebensjahre, nachdem er durch den Tod seiner Eltern in der Welt allein stand, um sich seinen Lebensunterhalt zu verdienen. Glühende Liebe zu Volk und Vaterland machen ihn bei seinen Arbeitskollegen als Anhänger der „Gelben" verächtlich. So war sein Leben immer und wieder ein Leben voll Kraft und Selbstbeherrschung, bis dann am ruchlosen 9. November 1918 in ihm der Entschluß reifte, die Schande wieder gutzumachen. Es folgten die Kampfjahre, die allen in Erinnerung geblieben sind, aber durch die Lichtbilder besonders in uns wachgerufen wurden. An den Gauleiter Kube wurde folgendes Telegramm abgesandt:

Staatsrat Kube Berlin,

Beim Führer war die Tat, und mit ihr das Gelingen,
Denn nur allein die Tat befreit uns von den Dingen.
Was ehrenvoll begann, wird er auch treu vollenden;
Und unser Schicksal muß sich dann zum Guten wenden.
Das walte Gott! Glückauf zum neuen Arbeitsjahr!
Sieg-Heil dem Führer! Sieg-Heil deutscher Aar!

In unerschütterlicher Treue der Kurmärker mit der Bitte um Uebermittlung an den Führer Ortsgruppe Rehagen.

NS.-Gau Kreis Teltow

Ernennungen:

Es wurden ernannt

a) zum Kreisbetriebsgruppenführer „Handel" Pg. Hermann Fuhrt, Königswusterhausen, Wilhelmstraße 1;
b) zum Kreisbetriebsgruppenführer „Handwerk" Pg. Hugo Baucke, Nowawes, Lindenstraße 38;
c) zum Kreisbetriebsgruppenführer „Gewerbe" Pg. Gustav Bartels, Zossen, Marktstraße 19.

Zossen, den 1. Februar 1934.

Kreisamtsleitung Teltow der NS.-Hago.
ges. Wilhelm Kindler, Kreisamtsleiter.

* **Kummersdorf.** Gründung einer freiwilligen Feuerwehr. Nachdem bereits im Dezember des Vorjahres seitens der Gemeindekörperschaften der Beschluß zur Gründung einer freiwilligen Feuerwehr gefaßt worden war, hatte der Gemeindevorsteher zu Sonnabend abend eine Versammlung im Fleischerschen Gasthofe einberufen. Gemeindevorsteher Posselt eröffnete die Versammlung und konnte als Gäste Oberinspektor Lübicke als Vertreter des Landrats, Kreisbrandinspektor Colvenbach, Amtsvorsteher Felger, Feuerlöschkommissar Henning und verschiedene Brandmeister der umliegenden Wehren begrüßen. Nach den Eröffnungsworten ergriff der Amtsvorsteher das Wort, der die Bedeutung einer schlagkräftigen Feuerwehr für den Ort und für den Ortspolizeibezirk schildert und den Feuerwehrmann als Kämpfer für den nationalsozialistischen Gedanken — Gemeinnutz geht vor Eigennutz — hinstellte. Kreisoberinspektor Lübecke begrüßte die Tatsache, daß Kummersdorf die erste Ortschaft ist, die im Kreise nach Inkrafttreten des neuen Feuerlöschgesetzes eine freiwillige Feuerwehr ins Leben ruft. Er versprach der Gemeinde im Rahmen des Möglichen die Unterstützung des Herrn Landrates und des Kreisvereins. Kreisbrandinspektor Colvenbach schilderte eingehend die Bedeutung und die Tätigkeit einer freiwilligen Feuerwehr. Feuerlöschkommissar Henning, der einen kurzen Rückblick auf die Entwicklung der Wehren im Amtsbezirk Sperenberg gab, versprach der neugründenden Wehr jede Unterstützung durch die Nachbarwehren. Der Aufforderung, sich in die ausgelegte Liste eingutragen, kamen 27 Einwohner nach, so daß die Wehr mit 27 aktiven Kameraden gegründet worden ist. Nach erfolgter Protokollaufnahme ergriff Kreisbrandinspektor Colvenbach das Wort und übertrug der Wehr Sperenberg die Ausbildung der neu gegründeten Wehr. Feuerlöschkommissar Henning setzte als kommissarischer Führer den Zimmermann Fritz Balke ein. Als Schriftführer und Kassenwart wurden die Kameraden Schulz und Schmiedecke ernannt. Mit der Ausbildung beauftragte Feuerlöschkommissar Henning den Brandmeister Klär. Dieser übernahm die Wehr und brachte mit der angetretenen neuen Wehr das erste Gut-Wehr aus.

* **Schöneiche.** Ihrem 92. Geburtstag konnte die Altsitzerin Caroline Schadow als älteste Einwohnerin von Schöneiche in körperlicher und geistiger Frische am 29. Januar feiern. Schon am Vormittag erhielt die Jubilarin viele Gratulationen. Um 12 Uhr mittags wurden ihr durch den Rundfunk Glückwünsche zugesprochen. In Vertretung von Landrat Koennecke überbrachte Assessor Schröder die Glückwünsche und einen Blumenstrauß des Kreises Teltow. Am Abend weilte Frau Schadow unter den Fastnachtsgästen im Kienbaumschen Saal, wo ein Extratanz für das Geburtstagskind gespielt wurde, und staunenswert war es, wie flott die Jubilarin noch einen Walzer tanzte.

Mittenwalde und Umgebung.

* **Töpchin.** Die Fastnachtsfeier findet am Sonntag, den 4., und Montag, den 5. Februar, im Gasthof August Sell statt.

Königswusterhausen und Umgebung

* **Eichwalde.** In der Versammlung des Haus- und Grundbesitzervereins (E. V.) hielt der 1. Vorsitzende des Brandenburgischen Provinzialverbandes, dem sich der Verein vor kurzem angeschlossen hat, Herr Herrmann-Potsdam, einen Vortrag über die volkswirtschaftliche Bedeutung des deutschen Grundbesitzes, den er als den Träger der Wohnwirtschaft, den besten Arbeitgeber und als den größten Steuerzahler des Reiches bezeichnete. Eine Senkung der Hauszinssteuer ist bereits ein Jahr früher als vorgesehen, d. h. zum 1. April d. J., zu erwarten. Künftig wird jeder nur so viel Steuern zu zahlen haben, wie er tragen kann, weil sie nicht mehr nach dem Einheitswert, sondern nach dem Ertrage des Grundstücks berechnet werden. Eine Senkung der Hypothekenzinsen ist auch in naher Zukunft zu erwarten. — Bei der Abfassung der Einkommensteuer-Erklärung können 30 v. H. des Mietsertrages als Werbungskosten in Abrechnung gebracht werden. — Dadurch, daß der Grundbesitzerverein dem Provinzialverband beigetreten ist, haben die Mitglieder den Vorteil, durch den Verbandssyndikus über juristische Fragen unentgeltlich Auskunft zu erhalten. — Um einen größeren Einfluß zu gewinnen, ist es notwendig, daß auch die dem Verein bisher noch fernstehenden Eigentümer sich der Organisation anschließen. Dem Zentralverband gehören 800 000, dem Landesverband 300 000 und dem Provinzialverband 30 000 Mitglieder an. Die Leitung dieser Verbände erfolgt im nationalsozialistischen Sinne. — In der nächsten Sitzung werden die neuen Satzungen, welche für alle dem Zentralverband angeschlossenen Vereine maßgebend sind, bekanntgegeben. — Das Stiftungsfest soll am 10. Februar gefeiert werden. Aus den Eintrittsgeldern sind dem Winterhilfswerk 50 Mark zugesichert worden.

* **Zehlendorf.** Wegen Verlegung der Stadtbücherei Zehlendorf von Hauptstraße 38 nach Hauptstraße 36 wird die Bücherei vom 5. bis 14. Februar geschlossen. Die Zweigstellen Dahlem und Wannsee bleiben geöffnet.

* **Brix.** Schnelle Sühne. Wir berichteten von dem beabsichtigten Ueberfall auf einen Molkereibesitzer in der Dorfstraße, der in der Nacht zum 26. Januar überfallen, niedergeschlagen und beraubt werden sollte. Der eine der Burschen wurde sofort, der andere am nächsten Tage festgenommen. Das Gericht hat schnell gearbeitet. Der 26 Jahre alte Schlächter Walter Markowski erhielt drei Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust, der 36jährige Melker Leo Stellmacher, dem das Gehöft von seiner früheren Stellung bekannt war, zwei Jahre Zuchthaus und drei Jahre Ehrverlust. Die Anklage lautete auf versuchten schweren Diebstahl.

* **Treptow.** Eine Neunzigjährige. Im Altersheim der Industrie- und Handelskammer in der Essenstraße vollendete Frau Luise Lehder ihr neunies Lebensjahrzehnt. Das Bezirksamt, der Rundfunk und die NS.-Volkswohlfahrt gehörten zu den Gratulanten der alten Dame, die seit zwanzig Jahren im Heim wohnt.

Aus der Reichshauptstadt

Alt-Berlin. Die vom Bezirksamt Schöneberg veranstalteten Führungen durch die vergessenen Winkel des ältesten Berlin behandeln jeden Sonntag ein anderes Stadtgebiet. Am kommenden Sonntag, den 4. Februar, wird besucht Alt-Berlin I. Teil: Ephraimhaus, Krögel, Jüdenhof, Parochialkirche, Klosterstraße, Hoher Steinweg, Propststraße, Nikolaikirche. Die Leitung hat Günter Hintze, ein guter Historiker und Kenner Alt-Berlins. Anschließend Besichtigung der Nikolaikirche unter Führung von Studienrat Dr. Jahn (20 Pfg. Zuschlag). Treffpunkt: 10.30 Uhr auf dem Spittelmarkt, Ausgang Untergrundbahn. Teilnahme: 0,50 RM.

Das Februarprogramm der Scala. Die Berliner „Scala" wird auch im Februar nach der gleichen vergnügten Regieformel wie im Vormonat, „etwas verrückt", ihr Programm inszenieren, wird den Uebermut sogar noch steigern und nennt sich im Februar: „Scala — noch verrückter!" Die Parole heißt wieder: lachen! Zahlreiche Berliner Bühnenlieblinge sind verpflichtet. Maria Solveg, Werner Find, Otto Wallburg, Jupp Hussel sind dabei. Neuartige Excentriker und artistische Komiker aus der ganzen Welt sind aufgeboten, die ausgezeichnet in diesen vergnügten Abend passen. Aber auch sensationelle artistische Leistungen sind in diesen Rahmen eingespannt, z. B. die mexikanische Wundertruppe Yacopis. Die „Scala" stellt im Februar zum ersten Male ihre eigene Girltruppe heraus: die 20 Scala-Girls. Zwischen Bühne und Parkett wird wieder der fröhlichste Kontakt herrschen.